

Predigt bei Jubelkonfirmation in Rentweinsdorf am 24.06.2018 (goldene, diamantene und eiserne Konfirmation)

Thema: „Suchen Sie bitte beim Gehen und Stehen festen Halt!“

Text: Apg. 17,31

Gott hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdkreis richten will mit Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und er hat jedermann den Glauben angeboten, indem er ihn von den Toten auferweckt hat.

Liebe Gemeinde, liebe Konfirmandenjubilare!

Jubelkonfirmation, das heißt: Sich erinnern an das Fest der Konfirmation vor 65, 60 und 50 Jahren; seine Schulfreunde mal wiedersehen; Erinnerungen an damals austauschen. Sicherlich haben Sie sich eine ganze Menge zu erzählen. Dabei werden Ihnen auch wieder Namen in den Sinn kommen – z.B. die Pfarrer Laacke und Bauernfeind, die euch seinerzeit konfirmiert haben. Auch so manche **Zeitereignisse von damals** werden vielleicht zur Sprache kommen. Bei den Eisernen Konfirmanden war 1952/53 ja die Zeit des Aufbaus in Deutschland. Bekannte Personen sind noch in Erinnerung: Albert Schweitzer erhält den Friedensnobelpreis; **Konrad Adenauer** wird vom „Time-Magazin“ zur Person des Jahres 1953 gekürt. Fernsehgeräte hielten so nach und nach Einzug in die Häuser. Für die Kinder wurde eine Sendung geschaffen, die sich lange gehalten hat, die auch mich als Kind begeisterte: die Augsburger Puppenkiste. AB 21. Januar 1953 war sie im Fernsehen zu sehen. Aber auch dunkle Schatten erschienen am Horizont. Am 17. Juni 1953 wurde der Volksaufstand in der DDR blutig niedergeschlagen. Überhaupt waren damals die Ost- und Westmächte wie Hund und Katz. 5 Jahre später - bei den jetzt Diamantenen Konfirmanden - gab es eine weitere Flüchtlingswelle aus der DDR in das Bundesgebiet bzw. nach Westberlin: 200.000 Leute sind damals gekommen. Die Grenze hatte ja noch einige Lücken. Der Streit um Berlin spitzt sich immer mehr zu und 3 Jahre später wurde die Berliner Mauer gebaut.

Die Goldenen Konfirmanden haben dann 1967/68 in einer Zeit konfirmiert, die von großen innerdeutschen Unruhen gekennzeichnet war. Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit, Arbeitskämpfe. Es gab große Protestwellen, besonders unter den Jugendlichen, die seinerzeit sehr unklare Zukunftsaussichten hatten. Dafür sind sie auf die Straße gegangen. Auch der Vietnamkrieg der Amerikaner spielte dabei eine große Rolle, wie überhaupt so manches Säbelrasseln. Die großen Protestmärsche steigerten sich dann 1968 – vor allem aufgrund der **Erschießung des Studenten Benno Ohnesorg** durch einen Polizisten. Die berühmten „1968er“ waren die Folge, eine Bewegung mit einer gewaltigen Umwälzung der bis dahin geltenden Normen und Werte.

Auch in Amerika rappelt es gewaltig – vor allem aufgrund der Apartheid zwischen Schwarz und Weiß. Der große und charismatische Führer M. L. King wird am 4. April 1968 erschossen. Die Weltmächte rüsten gewaltig auf; Frankreich zündet seine erste Wasserstoffbombe. Die Angst vor einer Eskalation und einem Atomkrieg war damals riesengroß! Die Kubakrise lag damals ja gerade 6 Jahre zurück, wo ein möglicher Atomkrieg in fürchterliche Nähe gerückt war. Jedenfalls mitten in diesen Geschehnissen habt ihr seinerzeit eure Konfirmation gefeiert.

Als ich bei der Vorbereitung dieser Predigt diese Zeitereignisse so Revue passieren ließ, spürte ich etwas von einer Sehnsucht nach etwas Beständigem. Verlässlichkeit, Sicherheit wurde gesucht – in privater, aber auch in politischer Hinsicht. Ein friedliches Miteinander wurde ersehnt, mehr Gerechtigkeit. Ein Leben, das man einigermaßen ohne besondere Sorgen leben und das man auch genießen kann.

Als Kind bin ich oft mit dem Linienbus nach Erlangen oder nach Nürnberg gefahren. Eine Aufschrift in diesen Bussen hat sich bei mir ganz besonders eingeprägt - nämlich die Aufforderung: „**Suche beim Gehen und Stehen festen Halt!**“

Ich dachte mir bei der Vorbereitung dieser Predigt: *Braucht's das nur beim Busfahren?* Natürlich braucht man einen Halt überhaupt im Leben. Genau dieser Halt fürs Leben war in den Jahren eurer Konfirmation mehr oder weniger ins Rutschen geraten. „**Suche beim Gehen und Stehen festen Halt!**“ Ohne dass das damals bei eurer Konfirmation so bezeichnet wurde – im übertragenen Sinn wurde euch **dieser Halt ganz bestimmt angeboten**.

Ein Halt fürs Leben? Schön und gut! *Bloß – welcher Halt?* Dummerweise bietet uns das Leben ja so manche Griffe an, wo man sich einklinken und Halt suchen kann. Damals bei all diesen Unruhen 1967/68 wurde bei der jungen Generation ja sehr stark unter anderem mit **kommunistischem Gedankengut** geliebäugelt – sozusagen als die Gesellschafts- und Wirtschaftsform, die mehr Gerechtigkeit und so etwas wie ein Paradies auf Erden schaffen würde. Mittlerweile ist diese Blase gehörig geplatzt bzw. dieser Halt ganz schön eingerissen! Auf der anderen Seite waren es der **voranschreitende Materialismus**, der Halt versprach, der mehr und mehr beginnende Wohlstand, der Wunsch, das Leben in vollen Zügen zu genießen bis hin zur völligen sexuellen Freiheit der 68er. All das übte natürlich auch enorme Anziehungskräfte auf die jungen Leute von damals aus – bis heute übrigens. Im Religionsunterricht in der Schule sagte mir einmal ein Schüler der 9. Klasse: „**Wenn ich mein Leben nicht mehr genießen kann, dann bring ich mich eben um!**“

Neben diesem Haltegriff „**Wir schaffen eine bessere, gerechtere Welt**“ oder „**Ich will mein Leben genießen**“ gibt es natürlich auch noch ganz andere Haltegriffe, die uns auf verschiedensten Ebenen angeboten werden. **Scheinreligiöse Haltegriffe**, wie sie die sogenannte Esoterik anbietet, die unser Land seit Jahren schon regelrecht überschwemmt. Einige Stichworte dafür lauten: Astrologie, Reiki, Yoga, östliche Religionen. Auch in der **Politik** werden wieder Haltegriffe angeboten – durchaus sinnvolle aber auch höchst gefährliche (wenn man in so manche politische Parteiparolen hineinhört).

Was für einen Halt aber haben demgegenüber eure Pfarrer euch damals bei eurer Konfirmation angeboten – von den einen akzeptiert und angenommen, von anderen aber sehr schnell ignoriert? Ich denke, eure Pfarrer haben euch genau diesen Halt angeboten, den einst Paulus der geistigen Elite in Athen angeboten hatte – wie es unser Predigttext berichtet. Sein Haltegriff lautet: „**Gott hat jedermann den Glauben angeboten!**“

Der Glaube – gemeint ist damit vor allem das **Vertrauen auf Jesus**. Jesus - das ist ein **Haltegriff**, der mir auch dann festen Halt gewährt, wenn es ruckelt, schaukelt, wenn Ereignisse eintreten, die mein Le-

ben ins Schleudern oder zu Fall bringen könnten. Jesus hält mich! Er ist wie ein Fels in der Brandung. Deshalb: „**Suche beim Gehen und Stehen deines Lebens festen Halt in Jesus Christus!**“ Wenn du ihn hast, dann bist du gehalten! „**Wer Jesus hat, der hat das Leben!**“ (1. Joh. 5,12)

Da wir momentan ja mehr oder weniger im Fußballfieber stecken – seit dem Fußballkrimi gestern Abend wieder mehr -, möchte ich an dieser Stelle etwas berichten von **Heiko Herrlich**, dem Trainer von **Bayer 04 Leverkusen**. Während seiner Bundesligazeit hat er 76 Tore geschossen. Er sagt von sich folgendes: „**Mein Glaube hilft mir...in meinem beruflichen Alltag...Ich schöpfe daraus Kraft in allen Lebenslagen... Der Glaube ist mein Mittelpunkt, ich habe mich immer geborgen gefühlt...**“ Und diese Geborgenheit, diese Kraft, die hat Heiko Herrlich nicht etwa nur in guten Zeiten gespürt. Im Gegenteil. Im Jahr 2000 wurde bei ihm ein **bösartiger Gehirntumor** diagnostiziert, der dann durch eine Strahlentherapie erfolgreich behandelt wurde. Über dieses Elend, das er damals durchmachte, sagt er: „Tief in mir hatte ich dennoch ein **unerschütterliches Gottvertrauen...**“ Heiko Herrlich ist – was seinen Glauben angeht – übrigens kein Exot in der Fußballwelt. Heute – so sagt er – „gibt es viele junge Spieler, die ganz offen zu ihrem Glauben stehen!“

„**Gott hat jedermann den Glauben angeboten!**“, so sagt es Paulus. Dieser Glaube also wurde seinerzeit auch euch, ihr lieben Konfirmandenjubilare, angeboten. Nicht als armselige Krücke, sondern als ein hervorragender, tragfähiger Halt in guten, wie auch in schlimmen Tagen. Ein Halt ist das, der – wie es Heiko Herrlich sagt – Geborgenheit vermittelt bzw. der zur Erfahrung führt: „**Ich werde gehalten, getragen, gestärkt. Ich muss nicht zuschanden werden!**“

Der Glaube an Jesus gewährt einen festen Halt aber nicht nur für dieses Leben. Da kommt ja noch was, wofür man einen absolut tragfähigen Halt benötigt. Ich meine die alte Frage, *ob wir mit unserem Leben einmal vor dem lebendigen Gott bestehen können!?* In unserem Predigtwort spricht ja Paulus von einem **letzten Gericht!** „*Du liebe Zeit – wenn ich heute Nacht sterben würde – käme ich durch mit meinem Leben? Könnte ich damit vor dem lebendigen Gott bestehen?*“ Liebe Gemeinde, auch diese Frage betreffend hält dieser Haltegriff, den Paulus anbietet.

„Mensch, Paulus – wenn das stimmen würde! Wenn es wirklich etwas gäbe, das mein Leben tatsächlich nicht zuschanden werden ließe, nicht im Leben und erst recht nicht im Sterben!“ Und Paulus würde uns antworten: „Ja, es stimmt! Jesus ist dieser Halt. Er hat die Macht der Sünde und des Todes zerbrochen. Selbst mitten im Tod und im darauffolgenden **Gericht** kann er Leben schenken, ein Leben, das in Ewigkeit nicht zugrunde geht. Niemand wird zuschanden, der sich in Jesus festgemacht hat! Das ist absolut sicher! Du kannst Dich drauf verlassen! Nimm diesen Halt und du bist gehalten!“

Ihr lieben Konfirmandenjubilare - *konnten Sie das fassen, damals bei Ihrer Konfirmation? Bzw. wenn das damals noch nicht so klar war – konnten Sie das dann im Lauf Ihres Lebens fassen? Können Sie das heute fassen?*

Damals in Athen konnten bzw. wollten es die meisten nicht fassen. Berichtet wird uns, dass die Hörer des Paulus plötzlich zu spotten anfangen. Mit so etwas wie Auferstehung konnten sie halt absolut nichts an-

fangen. „**Vielleicht ein ander Mal**“, so antworteten sie ihm.“ - „**Heute brauchst du uns mit so etwas nicht kommen!**“ Die geistige Elite der damaligen Zeit hat also dankend abgelehnt. Obwohl – nicht alle! Ein paar haben nach diesem Glauben gegriffen. Sie haben Jesus persönlich angenommen. Ein **Dionysios** wird namentlich erwähnt und eine Frau mit Namen **Damaris**. Sie waren Leute aus dem Rat der Stadt Athen, also durchaus ehrenwerte Politiker, die im Athen der damaligen Zeit durchaus was zu sagen hatten.

Euch gegenüber, ihr lieben Konfirmandenjubilare, möchte ich dieses Konfirmationsangebot von damals nochmal aktualisieren. Ich biete euch im Namen und Auftrag Gottes diesen Haltegriff an und sage: Sucht für euer Leben diesen **festen Halt in Jesus**. Noch ist es nicht zu spät. Dieser Jesus bietet euch einen **erlebbaren Halt** an. Er bietet euch **Geborgenheit** in allen Lebenslagen. Er ist eine **Quelle der Kraft**, auch und vor allem dann, wenn die eigene Kraft versagt. Dieser Jesus allein ist es, der euch auch im Sterben nicht loslassen wird. Auch dann bürgt er für euch, setzt er sich für euch ein. Jesus ist es, der euch den **Weg bereitet hinein in Gottes neue Welt**.

Was für Möglichkeiten, liebe Gemeinde und liebe Jubilare. Was für einen Halt, was für Zukunftsaussichten eröffnet Jesus für unser Leben. „**Gott hat jedermann den Glauben angeboten!**“ – auch dir, auch mir. Im Grunde hat er es uns damit so leicht gemacht. So wie die Busfirma es mir als Kind leicht gemacht hat, festen Halt zu finden. Sie hat einfach Haltegriffe eingebaut. Ich musste nur meine Hand in diese Haltegriffe legen, und schon war der Halt perfekt. Auch im Blick auf Jesus müssen wir nur zupacken, uns mit unserem Leben sozusagen bei ihm einhängen.

Über diesen Halt hat der Liederdichter **Ernst Moritz Arndt** aus eigener Erfahrung ein großartiges Lied gedichtet, das wir in unserem Gesangbuch finden. Da heißt es unter anderem:

Ich weiß, woran ich glaube, ich weiß, was fest besteht, wenn alles hier im Staube wie Sand und Staub verweht. Ich weiß, was ewig bleibet, wo alles wankt und fällt, wo Wahn die Weisen treibet und Trug die Klugen prellt. Das ist das Licht der Höhe, das ist der Jesus Christ, der Fels, auf dem ich stehe, der diamanten ist, der nimmermehr kann wanken, der Heiland und der Hort, die Leuchte der Gedanken, die leuchten hier und dort. Amen.